



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Pleveii 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 87. 20. Jahrgang.  
Sonntag, den 20. Juli 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Mitien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.

### Weltpolitischer Wochenpiegel

Der stolze britische Löwe hat sich vor der aufgehenden Sonne in China kläglich gebückt. Während London ganz entschlossen erklärt hatte, den Befehlen der japanischen Regierung und der japanischen Generale nicht zu folgen, waren nach dieser Erklärung kaum 48 Stunden verflossen, und London hat die schwerste Bedingung Englands, China nicht weiter zu unterstützen, angenommen. Das ist für die sogenannten Schutzstaaten des britischen Weltreiches gewiß eine Lehre, wenn sie aus den Füllen Abyssiniens, Oesterreichs, der Tschechoslowakei, usw. nicht zu geworden sind.

Vor kurzen Stunden herrschte in London und Paris noch ein wahrhaftiger Freudentaumel, indem gemeldet wurde, daß das Bündnis mit Moskau so gut wie unter Dach sei. Die Freudenbauerer jedoch nicht lange, denn die englische Regierung widerlegte diese Nachricht und gestern wurden wieder neue, voraussichtlich nicht die allerletzten Botschaften nach Moskau gesendet. Dies bedeutet jedoch nicht, daß die Zwangsheirat mit Moskau nicht zu Stande kommen könnte, doch wird die Sowjetregierung es sich nicht nehmen lassen, aus seinen „Freunden“ soviel herauszuquetschen, wie nur möglich. Es wird eine sehr teure Heirat werden, aber doch nur eine Zwangsheirat, die gewöhnlich nach kurzer Zeit in Brüche gehen. Dieser Zeitpunkt wird voraussichtlich dann kommen, wenn es zu Leben gelangt. Dann werden die russischen Bauern es zeigen, inwiefern sie für die rote Herrschaft sind. Davon, daß man in den Hauptstädten der Weltmacht sich bereits den Kopf zerbricht über die Entsendung Generalstabsoffiziere jeder Waffengattung nach Moskau, muß gefolgert werden, daß Moskau endlich dem Abschiedswort nachgeben wird. Aber dann wird diese Liebe in klingenden Münzen bezahlt werden müssen, denn den politischen und militärischen Verhandlungen sollen auch Wirtschaftsverhandlungen folgen, getrost könnte man sagen, finanzielle Verhandlungen, bei denen nicht Moskau der Geldgeber ist.

Wie eine Bombe wirkte in den Vereinigten Staaten, daß Roosevelt sich über den Beschluß des Senates hinwegsetzt hat und den Handelsvertrag mit Japan von 1911 kündigte, angeblich, um mit Rücksicht auf die veränderte Lage im Fernost, den Vertrag zu überprüfen und günstigere Bedingungen herauszuschlagen. Die Kündigung bedeutet auch, daß die Vereinigten Staaten ihre Waffenlieferungen für Japan einstellen. Japan wird aber auch diesen Schlag überwinden und wird gewiß von seinen antikommunistischen Freunden soviel Waffen bekommen, wie es nur braucht.

Mit der Einigung zwischen Lodi und London ist die Tientsiner Frage jedoch noch nicht endgültig gelöst, da der japanische Oberbefehlshaber der Tientsiner Truppen erklärt hat, die Tientsiner Einigung sei nur ein Waffenstillstand und die Blockade über Tientsin noch nicht aufgehoben.

### Fünf Bombenattentate

## Ueber 2000 Verhaftungen in England

### Das Iren-Gesetz soll Ordnung schaffen / Strenge Bewachung aller Eisenbahnlinien

London. Wegen den gestrigen Bombenattentaten hat die englische Staatspolizei im Laufe des heutigen Tages, sowohl in London wie auch in der Umgebung mehr als 2000 Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten sind größtenteils irische Staatsangehörige, die unter dem Verdacht stehen, einer großen Verschwörung anzugehören.

Die Eisenbahnlinien in der Umgebung von London, wie auch den größeren Provinzstädten werden strengstens bewacht. London. Trotz aller strengsten Maßnahmen und Verhaftungen

von Iren ist gestern nachmittag um 5 Uhr im Londoner Bahnhof King Cross wieder eine Bombe explodiert, die bedeutenden Schaden verursachte.

16 Personen wurden verletzt, von denen 2 im Spital gestorben sind.

Eine zweite Bombenexplosion trug sich gestern ebenfalls in der Centralgarde des berühmten Victoria-Bahnhofes und 3 in Liverpool zu.

Durch eine Bombe wurde ein Viadukt in die Luft gesprengt, so daß der Verkehr auf dem Kanal, über den der Viadukt gebaut war, lahmgelegt wurde.

Eine zweite Bombe beschädigte den Stiel des Postkastens und zerstörte auch die innere Einrichtung.

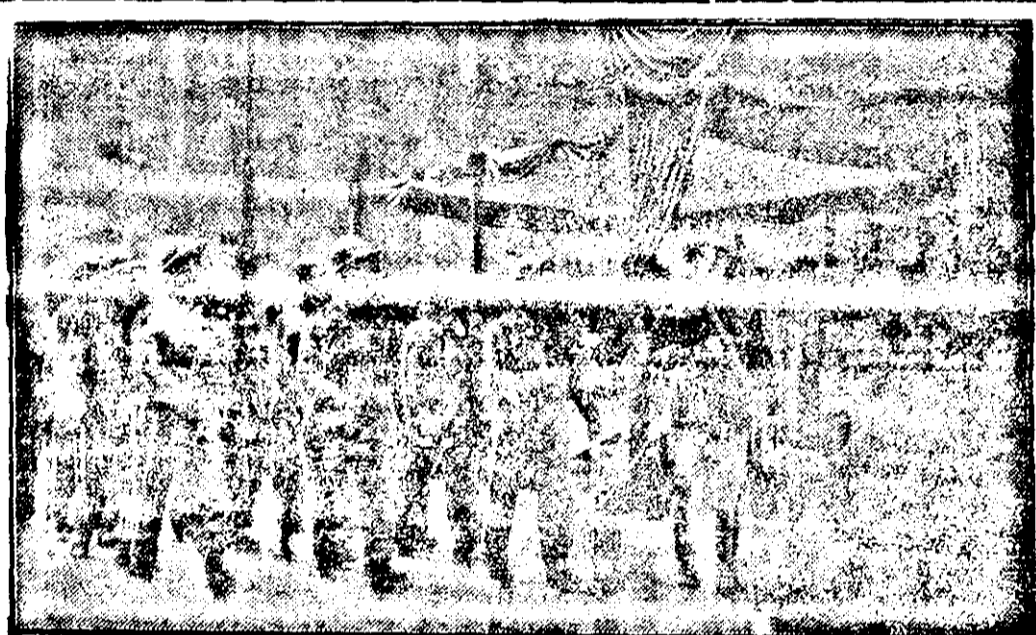
Unschädlich war aber eine Bombe in einem Park.

Einige Minuten nach dem Bombenattentat im Victoria-Bahnhof

hat das Unterhaus den Gelegenheitsurlaub gegeben die irischen Terroristen eiligst ankommen, so daß er schon morgen Gefesseltkraft besitzen wird.

Infolge der letzten Attentate wurde die Bewachung der öffentlichen Gebäude und Institutionen noch mehr verschärft, umfomehr,

da Scotland Yard (englischer Geheimdienst) erfahren hat, daß die irischen Terroristen, bevor sie England verlassen, noch eine ganze Reihe von Attentate verüben wollen.



Totale Luftschulung in Neapel

In Neapel fand in diesen Tagen eine umfassende Luftschulung unter Einsatz aller militärischen und zivilen Formationen statt. Nach Beendigung

der Übung marschieren die daran beteiligten Verbände am italienischen Kronprinzen, dem Herzog von Piemont, der in Neapel seinen Sitz hat,

vorbei (unser Bild).

### Amerikaner wollen sich von der Kriegsgefahr überzeugen

New York. Eine große Anzahl amerikanischer Politiker reiste gestern nach Europa, um die po-

litische Lage studieren und sich davon zu überzeugen, ob tatsächlich eine Kriegsgefahr besteht.

### Keine Deckung für die Riesenrüstungen

London. Im gestrigen Unterhaus gab Ministerpräsident Chamberlain einen kleinen Überblick über die großen Rüstungen, die in letzter Zeit durchgeführt wurden.

Er erklärte, daß in den letzten fünf Monaten 7500 Millionen Pfund für Rüstungszwecke verausgabt und nur 2600 Millionen Pfund an Steuern und sonstigen Einnahmen eingebracht werden konnte, so daß sich im Staatsäckel bereits ein Defizit von 4900 Millionen Pfund ergibt.

### Mexiko schützt die Petroleumquellen

Mexiko. Die mexikanische Regierung hat gestern eine Erklärung abgegeben, laut welcher sie auch in der Zukunft, sowie in der Vergangenheit die auf mexikanischem Gebiete befindlichen, jedoch von Ausländern gepachteten Petroleumquellen in jeder Hinsicht schützt.

### Chinesen wollen keine englische Knechte mehr sein

Schanghai. In ganz China ist eine Bewegung im Zuge, daß alle Chinesen, die derzeit noch bei englischen Familien als Hausangestellte oder in engli-

sehen Fabriken beschäftigt sind, kündigen und ihre Stellen verlassen. Es ist unübersehbar mit der Ehre des chinesischen Volkes — heißt es in der Propaganda — daß Angehörige des großen chinesischen Volkes Knechte und Diener jenem kleinen Volk sein sollen, die sich als die Unterbrüder der Menschheit aufspielen und das chinesische Volk als minderwertige Nullis behandeln.

Wenn die Engländer Geld verdienen wollen, mögen sie selbst arbeiten und nicht andere Völker ausnützlich vor ihren Karren spannen.

Es England sämtliche japanischen Forderungen nicht erfüllt hat. Und Japan hat große Forderungen an England, da es auf die Freigabe aller schwebenden Fragen im Fernost besteht.

In der Danziger Frage ist ein gewisser Stillstand eingetreten. Ihre Zeit ist noch nicht gekommen. Der Völkerverbandsgeneralassessor Dur-

berzeugt, daß wegen der Lösung dieser Frage kein Krieg geführt werden müsse. Gleichzeitig erklärte er aber auch dem Danziger Berichterstatter der Roster-Agentur, die Nachrichten seien falsch, als würde er zwischen Berlin und Warschau vermitteln. Diese Rolle bezeichnete er als eine allzu große Ehre. Das Reich nimmt auch keinen Vermittler an, da es ganz entschieden ist, daß die Danziger Frage eine

deutsche Frage sei, die keinen anderen etwas angehe.

In Polen herrscht große Erbitterung, weil weder England, noch Frankreich bereit sind, eine Anleihe in Gold zu gewähren. Erbittert ist man aber auch in der Türkei wegen der englischen Nachgiebigkeit im Fernost. Gewiß befürchtet sie, es könnte ihr gerade so gehen, wie China, das im Stich gelassen wurde.



In Arab ist seit einer Woche der 20-jährige Jüngling Georg Löjinger verschwunden. Seine Mutter hat die Abmahnungsanzeige bei der Polizei erstattet.

Zufolge des Arbeitermangels in Danzig, wurden die Juden zum Teile wieder beschäftigt.

Das Pariser Blatt „Le Matin“ schreibt, daß der deutsche Wirtschaftssachverständige Dr. Wohlat demnächst nach Moskau fährt. Man schließt daraus, daß die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen vor einem günstigen Abschluß stehen.

Der bulgarische Finanzadministrator George Garbo wurde wegen Fahrlässigkeit im Amt auf die Dauer von 2 Monaten seiner Stelle enthoben.

Der Sohn des hiesigen Mühlenleiters Matthias Augustin wurde in Rom zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Der Große Generalstab fordert alle Reserveoffiziere, deren militärische Lage nicht klar ist, auf, sich dringendst an das Kriegsministerium zu wenden.

Im Bahnhof von Dortmund stieß ein Schnellzug mit einer Rangierlokomotive zusammen, wobei 21 Fahrgäste, der Lokomotivführer und der Heizer schwer verletzt wurden.

Für die Stadt Wien wurden in Arab fünf Waggon Aprikosen zum Preise von 38 Pfennig das Kilo gekauft und trotz der vorgezeichneten Zeit noch abgeliefert.

Von der Hitze tollwütig geworden, Hunde haben in Großwardein einen Kinder und 2 Erwachsene gebissen.

Polen hat in den letzten Wochen für Rüstungszwecke schon wieder mehr als 500 Millionen Zloty ausgegeben. Man hofft auf Nachschub von den Engländern.

Die Memorer des Mostau-Stellungs kämpft mit großen Schwierigkeiten da bisher nicht einmal die Hälfte der Deckung der Ausgaben eingekassiert ist.

In Miga wurden 31 Personen, darunter die Abgeordneten Rosenthal und Mielek, wegen kommunistischer Organisation verhaftet.

In Gaux-Bonhes (Frankreich) wurde ein Wärter im Park spazierend gefunden, doch suchte er blühartig das Weite, als er einen Mann erblickte.

Eine neue Zementfabrik wurde unter Bezeichnung „Gorhu“ mit einem Aktienkapital von 100 Millionen Lei in Bukarest gegründet. Die Fabrik soll im Komitat Dolj erbaut werden.

In Gafeld wurden mehrere Bukarester Juden verhaftet, die mit gefälschten „holländischen“ Wäse im Ausland weilten.

Bei Serajewo hat ein großer Brand 2000 Hoch Wäse vollständig eingeäschert.

Im Baltischen Meer machen gegenwärtig 25 deutsche U-Boote kriegsmäßige Übungen.

## Deutsch-rumänische Wirtschaftszusammenarbeit

Das in der Welt viel zitierte Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien vom 28. März dieses Jahres hat kürzlich auf dem landwirtschaftlichen Sektor jene Realisierung erfahren, die für die Forstwirtschaft schon vor einiger Zeit erreicht wurde. Handelt es sich bei dem grundsätzlichen Ver-

tragsabschluß im Frühjahr dieses Jahres um den großen Rahmen, in dem beide Volkswirtschaften vereinbarten, daß sie ihre Wirtschaften weitgehend aufeinander ausrichten wollen, so bedeutet der Abschluß der neuerlichen Verhandlungen ein Stück praktischer Arbeit. Inhalt des jüngsten Kommuniqués ist

die Uebereinkunft, daß Deutschland der rumänischen Landwirtschaft jene Hilfe gewährt, die notwendig ist, um die rumänische landwirtschaftliche Erzeugung zu verbessern und auf die Bedürfnisse des Deutschen Marktes auszurichten.

Die Hilfe besteht in wissenschaftlicher Zusammenarbeit, Ueberlassung neuer wertvoller Pflanzensorten und hochwertiger Zuchttiere, Uebernahme eines Teils des zwecks Ausfuhr erzeugten Warenüberschusses sowie in einer möglichst stabilen Preisgestaltung hierfür.

In Kürze sollen in weiteren Verhandlungen noch Regelungen über andere landwirtschaftliche Produkte stattfinden. Dabei dürfte in erster Linie an die Ausweitung des rumänischen Baumwollanbaues und die Richtung sonstiger industrieller

Uebertragungen gedacht werden. Allerdings dürfte Klarheit darüber bestehen, daß man sich sichtbaren Ergebnissen für beide Seiten erst nach Ablauf einiger Jahren rechnen kann. Zunächst hat Deutschland die Heranschaffung von Maschinen und Gütern aller Art zu leisten und dem rumänischen Partner in wachsendem Maß Anreize zu liefern sowie seine Bezüge an Schachttieren u. Fleisch zu erhöhen. Daneben leiht Deutschland seine Unterstützung beim Ausbau der rumänischen Wirtschaft usw.

Dafür erhält es als Gegenleistung die Gewähr, in absehbarer Zeit eine rethumänische Versorgung seines Marktes mit verschiedenen Erzeugnissen sicherstellen zu können. Das besondere Augenmerk richtet sich dabei auf Erdöl und auf Fasernpflanzen, deren Anbau nach deutscher Ansicht in anderen Ländern nicht so reibungslos vorstatten gegangen ist, wie es an sich möglich gewesen wäre.

## Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 80, halbjährlich 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: 1000, Cde. Fischplatz. Telefon: 39. Buchhandlung: 81119. Vertretung in Timisoara 14, Str. S. C. Bratianu 30 (Sa. Weiß & Coeter) Telefon 39-82.

## Englands Schachzug

London. Auf die Antrempelung der Opposition im Unterhaus, erklärten Regierungsmänner, daß die Vereinbarungen mit Japan nur ein Schachzug war. England mußte in Wien bezwecken nachgeben, damit es in Europa nicht vor fernen Tatsachen gestellt wird und keine

In Tokio verbreitet sich auch das Gerücht, daß von Japan als Gegenleistung für die englische Nachatebiateit eine geheime Neutralitätsklärung für den Fall eines europäischen Krieges verlangt wurde, doch dieses Gerücht wird als unbegründet bezeichnet.

## König Alfons ist stolz

und kehrt nun dann auf den spanischen Thron zurück, wenn das Volk ihn wählt

Paris. Sensationcharakter hat die unbestätigte Meldung aus Bisabon, die der „Excelsior“ als einziges Pariser Blatt veröffentlicht, wonach Franco den konservativen spanischen Politiker Herzog von Maura, der seit Ausbruch des Bürgerkrieges in Portugal gelobt hat, nach Lausanne entsendet hat, um mit Kaiser Alfons XIII. Besprechungen über die Wiederaufrichtung der Monarchie in Spanien zu beginnen. Der Herzog von Maura, der von seiner Gattin und

mehreren Versinnen begleitet sei und Bisabon am Dienstag verlassen habe, werde aus der Schweiz nach Spanien zurückkehren, um dort Franco über den Verlauf seiner Verhandlungen Bericht zu erstatten. In der Meldung des „Excelsior“ heißt es weiter, König Alfons XIII. werde nur dann einwilligen, als Herrscher nach Spanien zurückzukehren, wenn das spanische Volk durch eine Wahl sich für seine Rückkehr ausgesprochen hat.

## Das Zeppelin-Luftschiff im Sudetenland

Freiburgshafen. Das neue Zeppelin-Luftschiff „Z. 3. 13“ legt seine Propagandafahrt auch im kommenden Monat fort und wird als erster Zeppelin auch

dem Sudetengebiet einen Besuch abstatten. Am 1. August wird das Luftschiff die Stadt Eger und nachher noch einige andere Städte besuchen.

## Die USA kündigten den Handelsvertrag mit Japan

Waffenlieferungen werden eingestellt

Washington. In den USA wirkte es wie eine Bombe, daß Außenminister Hull nach einer Aussprache mit Roosevelt gegen

sondern, zu den energischen Vergeltungsmaßnahmen greifen.

Amerika ist aufrecht

den in 1911 mit Japan abgeschlossenen Handelsvertrag gekündigt hat, obwohl der Senat beschlossen hatte, diese Frage erst im nächsten Jahre zu verhandeln. Die Kündigung tritt nach 6 Monaten, am 26. Juli 1940 in Kraft und

Washington. Die Kündigung des USA-Handelsvertrages mit Japan wird in allen politischen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen, so daß man hofft, daß zwischen der Regierungspartei (Demokraten) und den Republikanern zu einer Einigung kommen werde.

wird zur Folge haben, daß die USA Japan keine Waffen mehr liefern werden.

Vorausichtlich wird die Regierung nachher auch gegen gewisse europäische Staaten wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen treffen.

Die Kündigung wird damit begründet, daß der Vertrag mit Rücksicht auf die veränderte Lage überholt werden müsse, um günstigere Bedingungen zu erhalten.

„New York Times“ meldet, falls die USA Staatsbürger im Fernost in ihren Rechten, Lebens- und Vermögenssicherheit bedroht werden würden, würden die USA nicht in den Mitteln wählen,

## Neue Gewalttätigkeiten gegen die Volksdeutschen in Polen

Wosen. In den letzten Tagen werden aus dem polnisch-deutschen Grenzgebiet neuerdings verschiedene Gewalttätigkeiten gegen Volksdeutsche gemeldet. In einzelnen Orten haben die polnischen Terroristen der deutschen Bevölkerung die Fenster Scheiben eingeschlagen und wenn Einzel-

ne ertwischt werden, prügelt man sie.

In der Gemeinde Lubischin verschonte man nicht einmal die evangelische Kirche. Man schlug zuerst alle Fensterscheiben ein und schleppte dann sogar die Glocken fort.

## England braucht sein Geld selber

Schwierigkeiten der englischen politischen Verhandlungen

London. Wie die englischen Zeitungen berichten, wird als Hauptgrund der Verzögerung der englisch-polnischen Kredite eine allgemein beschriebene Schwächung des Sterlingfußes angenommen. Es wird darauf

hingewiesen, daß augenblicklich England das Geld für seine Rüstungen notwendiger brauche als Polen.

Schatzkanzler Sir Jon Simon erklärte, daß es sich um Exportkredite für Polen handle, und zwar um eine Summe von 8 Millionen Pfund. Diese Exportkredite sollten in erster Reihe dazu dienen, um Polen Käufe in England zu erleichtern. In zweiter Reihe sollen Käufe auch in anderen Ländern getätigt werden. Wenn Polen in anderen Ländern Munition kaufen sollte, könnte es von England unterstützt werden, andere Dinge kann man aber eher aus England liefern, als in Gold zu bezahlen.

## Hundert Verhaftungen in Palästina

Jerusalem. Die Unruhen in Palästina nehmen stündlich zu. Man vermutet, daß sowohl die Araber, wie auch die Juden von einer ausländischen Macht gegen ihre englischen Unterdrücker stimuliert werden.

In Tel-Aviv wurden gestern von den englischen Truppen u. a. erdinge mehr als hundert Araber und Juden verhaftet, die sich über englische Behörden gegenüber widersetzten.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— welches Unheil eine untreue Frau anrichten kann. In der sächsischen Gemeinde Weidenbach bei Kronstadt merkte der reiche Landwirt von Parvan, daß seine um Jahre jüngere Frau mit einem Gymnastiken längere Spaziergänge unternimmt. Dies machte den Mann derart eifersüchtig, daß er die Frau gestern, als sie wieder von einem Spaziergang mit dem Studenten zurückkehrte, überfiel und ihr sein Messer ins Herz steckte. Die Frau war auf der Stelle tot. Der zum Mörder gewordene Mann schnitt der Leiche dann noch den Kopf ab. Parvan wurde verhaftet und der Kronstädter Staatsanwaltschaft eingeliefert.

— warum eigentlich Stalin seinen gewesenen Außenkommissar nicht ins Ausland reisen läßt und warum dieser so gerne aus Rußland fort will. „Daily Mail“ berichtet nämlich, daß das politische Büro der Zentralregierung in Moskau dem gewesenen Außenkommissar Litwinow-Finkelstein das Ausreisepatent für eine Fahrt in den Kurort Wiesbaden verweigert habe. Ob man sich fürchtet, daß er nicht mehr zurückkommt oder der Meinung ist, daß ihm ein Leid geschieht, weiß man nicht.

— über den vernünftigen Standpunkt, daß Gemeinden und Städte nicht berechtigt sind, Gründe zu verschleiern. Es war bisher keine Seltenheit, daß irgendein Stadt- oder Gemeinderat seinen Parteihängern zum Schaden der Allgemeinheit Hausplätze etc. unter irgendeinem Vorwand verschenkte. Nun schenkte vor Wochen auch die Zeitung einer Gemeinde im Komitat Zalau der rumänisch-orthodoxen Kirche einen Grund zum Kirchenbau. Mehrere Inassen griffen diesen Beschluß an und so kam die Sache vor das Klausenburger Verwaltungsgericht. Dieses hob in seinem Urteil die Schenkung des Grundes auf und sprach aus, das Verwaltungsgesetz enthalte keine Bestimmung, welche die Gemeinden zur Schenkung von Gründen ermächtigt. Dies könne nur dann geschehen, wenn ein besonderes Gesetz die Gemeinden und Städte zur unentgeltlichen Verschenkung von Gründen ausdrücklich ermächtigt, was aber nicht ausschliesse, daß die Gemeinden die nationalen Kirchen unterstützen. Dies können sie aber nur mit einer in den ordentlichen Haushaltsplan aufgenommenen Geldhilfe tun. Verschenten kann aber jeder nur das Eigene und nicht den Besitz eines anderen, der ihm nur zur Verwaltung, aber nicht zur Veräußerung, auf eine gewisse Zeit anvertraut wurde.

— über Lügen von „Damen“, die man nur mit Wechselunterschrift reinwaschen kann. Die Ilföber Staatsanwaltschaft schloß die Untersuchung gegen das Ehepaar Stefan und Maria Mosolu ab, gegen die der Kaufmann von Ciobanu die Strafanzeige erstattet hatte. Maria Mosolu pflegte auf Männerfang auszugehen. Die Stimpel führte sie in ihr Heim, wie es auch mit Ciobanu der Fall war. Sie hatte die der Gast wohlzusprechen begonnen, als ihr Herr Gemahl mit einem Messer in der Hand, anscheinend wutentbrannt, in das Zimmer stürzte und den Fremden überfiel. Ciobanu hat er Ciobanu trotz der Drohung mit dem Messer zwar nichts, doch mußte der Kaufmann einen Wechsel über 2000 Lei unterschreiben.

### Gesund gepflegt :)

Frau Anna Rusler, Reubenschenowa Nr. 92: „21 Reubenschenowa Jahre mehrere Baderuren in den verschiedenen Baderorten hatte ich hinter mich, als im Herbst 1938 die Schmerzen fast unerträglich wurden. Die Ueberwinterung war fürchterlich. Im Frühjahr kam ich im Reputunbad. Es half rasch und gründlich! Mit 6 Reputunpadungen kam ich in Ordnung!“

### Gesund erhalten :

Herr Andreas Brdaric, Temeschburg 2., Dacilor Gasse 5: „23 Jahre Stammgast im Reputunbad! Diefem Umstand kann ich meine Gesundheit verdanken!“

Herr Dr. A. D. Rechtsanwalt, Temeschburg: „Der Einfluß des Dampfbades auf die Gesundheit wurde hier schon oft und erschöpfend erörtert. Diese Feststellungen möchte ich mit den seelischen Einflüssen ergänzen!“

Nirgendwo sah ich Menschen der entgegengefehten Individualität so friedlich beisammen, als hier. Das gegenseitige Wohlwollen straht aus den Augen der dampfenden Menschen! 60 Jahre bin ich Stammgast im Dampfbad, aber eine Differenz, eine Auseinandersetzung habe ich hier niemals erlebt!

Es wäre wünschenswert, daß die Menschen wöchentlich zumindest einmal auch die dampfende Nächstenliebe üben!

Vielleicht bleibt davon auch etwas für ihren . . . trodenen Zustand übrig!“

### Reputunbad, Timisoara.

(Für den Text: Dittrich.)

### 19 Millionen Steuerkrone

Budapest. Die Erdölgesellschaft „Astra Romana“ Bloest wurde wegen Steuerhinterziehung zu 19 Millionen Lei Geldstrafe verurteilt. Diese Gesellschaft war bereits zu 23 Millionen Lei verurteilt, weil sie keine Register führte.

### Spanien wird wieder Königreich

Paris. „Grosflor“ ist der Meinung, daß General Franco für die Wiederherstellung der Monarchie sei. Dies sorgte dazu, daß Herzog Maria-Rita sich mit den genauem Bedingungen des Generals zu König Alfonso nach Saragossa begibt, von wo er die Antwort des Königs bringen wird.

### Betrunkener ertrinkt im Wassergraben

Cratova. Der hiesige Einwohner E. Bucatanu kam gestern Abend betrunken nach Hause und ging in den Wassergraben. Da ihm niemand zu Hilfe kam, ist der Betrunkene ertrunken.

### Auswanderung der letzten Juden aus der Steiermark

Graz. Der hiesige Sabas-Verleger meldet, daß die letzten Juden in der Steiermark vor dem 1. August verlassen müssen. Von dieser Verfügung werden nur noch 200—300 Juden betroffen, die vorläufig von dem jüdischen Komitee in Wien übernommen werden, daß dann ihre Auswanderung nach Amerika vorbereitet.

### Ungarische Minderheitenpolitik

## Basch verlangt deutschsprachige Lehrer und Professoren für die deutschen Schulen

Budapest. Der Volksbund, an dessen Spitze bekanntlich Dr. Basch steht, hat in dreizehn Punkten die Wünsche der in Ungarn lebenden Deutschen in Ungarn zusammengefaßt. Unter diesen 13 Punkten figuriert außer der verfassungsmäßigen Autonomie des Deutschums und der Rechte Vertretung von mindestens 15 deutschsprachigen Abgeordneten im Parlament, auch die

Errichtung mehrerer deutscher Mittelschulen und daß an diesen Schulen nur deutschsprachige Lehrer und Professoren die deutsche Jugend erziehen dürfen.

Die energischen Forderungen Basch haben in der ungarischen Presse begrifflichen Widerhall gefunden. So schreibt z. B. das Blatt „Magyar Nemzet“ unter anderem folgendes:

„Wir müssen uns also scheinbar mit der Tatsache abfinden, daß der Volksbund der in Ungarn lebenden Deutschen, bezogen auf die Augen damit auszuweichen zu lassen, daß die deutschen Kinder durch Lehrer, die zwar deutsche Sprache mitgemacht haben und auch die deutsche Sprache beherrschen, unterrichtet werden, sondern sie wollen reine, deutschblütige Kindergärtnerinnen, Lehrer und Professoren. Wir haben nichts gegen diese Forderungen einzusetzen, wir gleichen Recht, daß die ungarische Regierung uns Ungarn dieselben Rechte einräume, die die in Ungarn lebenden Deutschen genießen. Das bedeutet soviel, daß wenn Basch nur deutsche Professoren will, aus den ungarischen Schulen die nicht-ungarischen Professoren entfernt werden. Denn es ist eine bekannte Tatsache, daß das ungarische Professorenkorps voll fremdrassiger Professoren ist, von denen die meisten Schwaben, Juden und Slowaken sind. Wie es nicht einmal der Mühe wert gewesen wären, ihren Namen ungarisieren zu lassen.“

## Keine Einigung zwischen Ungarn und der Slowakei

Brestlitza. Laut einer amtlichen Verlautbarung wurde der Beginn der ungarisch-slowakischen Wirtschaftsverhandlungen, die am Mittwoch in Budapest einsetzten, auf unbestimmte Dauer verschoben.

Der Ausschub erfolgte infolge der Ablehnung Ungarns, solange mit der Slowakei zu verhandeln, als die slowakische Presse ständige Angriffe gegen Ungarn richtet.

## England will Bulgarien ködern

London. Der englische Handelsminister Stanley ließ durchblicken, daß der Abschluß der ungarisch-bulgarischen Wirtschaftsverhandlungen bevorsteht. Wie in maßgebenden Kreisen verlautet, soll Bulgarien „versucht-

wolle“ eine Anleihe von 500.000 engl. Pfund gewährt werden und sollen bulgarische Früchte und Erdölprodukte gegen englische Eisenbahnmaterial ausgetauscht werden.

## Orschowaer Autobus fährt in die Donau

Der Orschowaer Autobus Nr. 595, dessen Eigentümerin Elisabeth Jobag ist und der von dem Chauffeur Johann Brand gelenkt wurde, ist bei der Gemeinde Blavisevica in die Donau gerammt.

Bei dem Sturz erlitt der Blavisevicaer Breisträger Zscharia Draguta einen Arm- und Beinbruch, die übrigen Insassen des Autobus aber kamen mit dem bloßen Schrecken und leichteren Verletzungen davon. Die Pakete, welche sich am Dach des Autobus befanden, wurden von der Strömung fortgeschwemmt.

Der Chauffeur mußte auf der hart an der Donau liegenden Straße plötzlich stark bremsen, um eine Zigeunerin nicht zu überfahren, die über den Weg lief. Dabei erlitt der Kraftwagen

## Der Chisnauer Radiosender fertig

Budapest. Wie feinerzeit berichtet, war die Einrichtung eines Radiosenders für Bessarabien in Chisnau geplant. Der Sender ist nun fertig und nahm gestern seine ersten Versuchsversendungen auf.

## Luftschutzdienstpflicht

vom 7. bis 60. Lebensjahr in Bulgarien

Sofia. Der bulgarische Kriegsminister erließ eine Verordnung über den verpflichtenden Luftschutz. Laut dieser werden alle Bewohner Bulgariens vom 7. bis 60. Lebensjahr verpflichtet, an dem Luftschutzunterricht teilzunehmen.

## 18 Mädchen baden baden nackt . . .

Das Subuscher Bezirksgericht hat 18 Mädchen und junge Männer zu je 1000 Lei Geldstrafe verurteilt, weil sie im Freien gemeinsam ohne Kostüm und die geringste Scham, spitzelnacht badeten. Die Verurteilten appellierten mit dem Hinweis, daß auch an anderen Orten nackt gebadet wird.

### Freijagd auf Wölfe in der Umgebung von Jasi

Jasi. Infolge des großen Hitze und Dürre warfen sich die Wölfe auf den Viehstand der benachbarten Dörfer. Die Bauern haben infolgedessen beschlossen, auf die Bestien eine Freijagd zu veranstalten.

### Stärke vernichtet Brände in Amerika

Wegen der großen Hitze, die an der amerikanischen Atlantik Küste herrscht, entstehen in den Staaten New York, New Jersey und Pennsylvania täglich hunderte Brände, die überall große Schäden anrichten.

### Anstatt Gold — nur ausgemerkte Ware

Wie es sich nun aus einer Debatte im Londoner Unterhaus herausstellt, hat Polen weder von England noch von Frankreich Bargeld erhalten. Nur Ware, teilweise sogar ausgemerkte, Kriegsgegenstände wurden geliefert.

### Schnee in Bosnien

Belgrad. Mittwoch fiel in Bosnien Schnee. Die Temperatur ist demzufolge nicht nur in ganz Südserbien, sondern auch im Banat stark abgefallen. London. Auch hier hat es Dienstag früh etwa eine halbe Stunde lang geschneit. Auf den Wiesen blieb eine dünne Schneeschicht liegen. Im ganzen Südwesten Englands ist die Temperatur stark gesunken.

### Neue Firmen im Banat

Das Firmenregistrationsamt hat u. a. folgende Bewilligungen erteilt: Robert Schorr in Lipka erhielt die Bewilligung zur Errichtung eines Textil- und Kurzwarengeschäfts, Wilhelm Schmidt in Freidorf errichtet einen Bazar, Basile Casab in Lovrin erhielt die Konzession zum Einkauf von Eisen und Kleingeflügel, Emerich Szalay in Tschafowa ein Leihenbestattungsunternehmen u. George Ertan hat in der schwäbischen Gemeinde Warjasch ein Gemischtwarengeschäft errichtet.

### Tödlicher Pferdebiß

Weißwasser. Ein Straßenarbeiter hatte Mitleid mit einem Pferd, das arg von Fliegen gestochen wurde. Als er das Pferd davon befreien wollte, biß dieses den Mann in den Hals, so daß der Verletzte dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Dort ist er infolge einer hinzugetretenen Blutvergiftung an dem Pferdebiß gestorben.

### Blitz verursacht Frühgeburt

Mercuria-Eins. Die Gattin des Bicazer Bauern Gheorghe Tobor wurde bei ihrer Arbeit auf der Alm von einem Gewitter überrascht. Dabei erschrafte sie von einem Blitzschlag so sehr, daß sie eine Frühgeburt zur Welt brachte. Man brachte mit schwerer Mühe einen Arzt auf die Alm, der das Leben der Frau gerettet hat.

### Beim Futtertragen durch Blitz getötet

Salonta. Als der hiesige 28-jährige Landwirt Alexander Szabo auf seiner Fanya seinem Vieh vom Heuschaber auf einer Eisengabel Futter in den Stall trug, wurde er von einem Blitzschlag getötet. Der Unglückliche war erst seit einem Jahre verheiratet.

# Das Kind und der Krieg

Vor noch nicht gar so langer Zeit brachten wir in den Spalten dieses Blattes eine Statistik, in welcher darauf hingewiesen wurde, wie viele Milliarden Dollar der Weltkrieg 1914-1918 kostete und wie viele arme Soldaten diesem Massenmenschentum unerschuldigt zum Opfer fielen.

Nun aber wollen wir mit Zahlen eine tatsächlichen Folgen des Weltkrieges hervorheben, hinter welchen Zahlen sich jenes furchtbare Schicksal verbirgt, von welchem die Kinder Europas durch den Krieg 1914-1918 betroffen wurden.

In den größten Teilen Europas waren nach dem Weltkriege, im Jahre 1919, 90 Prozent der Kinder unterernährt, 50-60 Prozent der Einwohner von Europa haben 30-35 Prozent von ihrem Körpergewicht abgenommen. Die Zahl der jugendlichen Verwundeten aber hat sich in den einzelnen Ländern zu denen in Friedenszeiten verdoppelt.

In Rumänien: 80 Prozent der Kinder waren in 1919 tuberkuloseverfällig krank. Die Kindersterblichkeit war sehr groß. Die Zahl der Kriegswaisen war 290.000.

In Deutschland: 1 1/2 Millionen war die Zahl der Kriegswaisen in 1920 und 200.000 die der Kriegsinvaliden. Die Zahl der zwischen dem 5. und 15. Lebensjahr verstorbenen Kinder hat sich von 1913 bis 1918 mehr als 100-prozentig erhöht. In den meisten Gegenden waren 50-80 Prozent

der Kinder blutkrank. Und nachdem anstelle der in den Schützengräbern kämpfenden Väter die daheimgebliebenen Jugendlichen in die Fabriken gehen mußten, ist die Zahl der herabgekommenen Jugend und jugendlichen Verbrecher in 1918 auf 100.000 gestiegen, in 1913 war ihre Zahl 84.000.

In Österreich: 90 Prozent der Kinder waren unterernährt und unter den 200.000 untersuchten Kindern waren nur 9 Prozent gesund. Tuberkulose und blutkranken Kinder waren in 1919 60 Prozent. Die Kindersterblichkeit war schrecklich im Steigen begriffen. Das Nacharbeiten der Jugend in den Fabriken und Werkstätten hat diese so physisch wie moralisch furchtbar hergenommen und zeigte seine schlechten Folgen.

In Frankreich fand man in 1920 unter den 6- bis 13-jährigen Kindern noch 50.000 solche, die seelisch und körperlich unrettbar herabgekommen waren. Die Zahl der staatlich unterstützt verstorbenen Kinder war gegenüber der 10-prozentigen vor dem Kriege in 1918 45 Prozent.

In England wurden in 1917 600.000 Kinder aus den Schulen genommen, um sie in den Munitionsfabriken, Bergwerken, hauptsächlich aber für Feldarbeiten zu verwenden. Von jenen jugendlichen Arbeitern, die wöchentlich weniger als 60 Stunden arbeiteten, sind 6 Prozent erkrankt. Die Zahl der jugendlichen Verbrecher

zwischen 12 und 14 Jahren ist nach dem Kriege von 11 auf 18 Prozent gestiegen.

In Ungarn: Von den einigen Millionen Kindern mußte nach dem Weltkrieg sich der Staat um eine Million kümmern. Nützliche Untersuchungen in der Umgebung von Budapest haben festgestellt, daß 90 Prozent der Kinder blutarm, unterernährt und tuberkulosekrank ist. Die Zahl der an Tuberkulose verstorbenen Kinder war nach dem Kriege 4-5-mal höher als vor demselben. Die Zahl der Geburten war in 1918 14.735, die der Kindersterblichkeit aber 29.924.

In Polen: 47 Prozent der Kinder waren unterernährt. Die Zahl der Kriegswaisen und verlassenen Kinder war 2 Millionen.

In der gem. Tschechoslowakei: In 1920 waren von den 152.000 untersuchten Kindern 15.000 tuberkulosekrank und von diesen konnten 13.500 nicht gepflegt werden. Im 1918 ist die Kindersterblichkeit, hauptsächlich wegen Nahrungsmittelmangel, auf 65 Prozent gestiegen.

In Jugoslawien: 90 Prozent der Kinder waren nach dem Kriege blutarm und litten an Tuberkulose. Die Kindersterblichkeit war 70-80 Prozent. In 1920 zählte Jugoslawien 1/2 Million Kriegswaisen.

In Rußland hat die Kindersterblichkeit infolge Nahrungsmittelmangel und der großen Kälte auch 90 Prozent erreicht.

In Dänemark: Von den 228.000 Kriegswaisen lebt die Mehrzahl vom Betteln.

U.S.W. U.S.W.

So könnte man von sämtlichen Ländern Europas ein Bild über das furchtbare Schicksal der Kinder nach dem Weltkrieg geben. Es darf aber auch nicht der vielen Hunderttausenden und Millionen Jüngens und Mädchen vergessen werden, die wohl nicht mittelbar von den blutigen Händen der Herodes-Soldaten ergriffen wurden, aber trotzdem an den Folgen des Weltkrieges zu leiden haben. Es ist von jenen Jüngens die Rede, die keinen festen Boden (Zukunft) unter den Füßen haben.

Nun denke ich, daß der Leser dieser Zeilen wohl nicht so einfach obige Zahlen überfliegen hat, ohne ernstlich darüber nachgedacht und gleichzeitig sich Gedanken über die Zukunft gemacht zu haben. Ein etwaiger Zukunftskrieg würde noch viel schrecklichere Folgen haben, da man doch in der Kriegsindustrie weitere Fortschritte machte und seit dem Weltbrand 1914-1918 über zahlreiche neuen Erfindungen verfügt. Die führenden Staatsmänner betonen zwar stets, daß sie keinen Krieg wollen und das wahnsinnige Rennen nur der Verteidigung wegen ist. Wohl muß man wissen, daß sich kein einziger Staat weigert, den anderen anzugreifen, da die Führer der einzelnen Länder dessen bedürftig sind, welche Folgen ein Krieg haben würde. Die Leiter der Staaten müßen daher endlich mal zur Einsicht gelangen und darüber nachdenken, ob es nicht besser wäre, mit reiner Vernunft die schwebenden Fragen zu lösen, denn auch die Führer der Menschheit müssen es wissen, daß mit reiner Vernunft viel mehr erreicht werden kann, als mit anstrengender Kraft.

Gottfried Reich.

### Französisches Blatt schreibt:

## Rumänien wird seine Unabhängigkeit verteidigen

Paris. Das Blatt „L'Ére Nouvelle“ veröffentlicht die Rede, welche Ministerpräsident Armand Calinescu gehalten hat, worin es heißt:

„Wie alle friedliebenden Länder, hat auch Rumänien alle Hemmnisse beseitigt und ist fest entschlossen, im Notfall mit aller Energie und zum Preise der schwersten Opfer seine Integrität und seine Unabhängigkeit zu verteidigen, und damit das Ideal des Friedens und des

Rechtens.

Selbst wenn es allein bleiben sollte, wird Rumänien den Kampf gegen jedweden Angriff aufnehmen

und mit aller Kraft fortsetzen. Aber Rumänien ist nicht allein, setzte das Blatt fort, denn alle gutgesinnten Nationen werden, wenn es sich darum handelt, ihre Unabhängigkeit zu verteidigen und unzerrenbar dastehen.“

## Der erste Luftschuttag in Berlin

Berlin. Gestern wurde in der Reichshauptstadt, die die ganze Nacht in völligem Dunkel lag, die erste Luftschutübung abgehalten. Einige Augenblicke nach den Sirenenzeichen wurden die Straßen leer und der Verkehr hat aufgehört. Bald erschienen

siber dem Stadtzentrum Flugzeuge, worauf die Abwehrgeschütze ihre Tätigkeit ausnahmen. Jeder Berliner wußte was er zu tun hat.

Die Übung dauerte etwa Stunde lang.

## Militärflüchtlinge verlieren die Staatsbürgerschaft

Bukarest. Gestern unterzeichnete Seine Majestät der König die durch Justizminister Zamanski hochwichtige Abänderung des Staatsbürgergesetzes. Laut dieser verlieren allseine ihre Staatsbürgerschaft, die sich deshalb ins Ausland begeben, oder auf ver-

botener Weise das Land verlassen, um sich der Militärdienstpflicht zu entziehen.

Zur Aufnahme in die Staatsbürgerliste wurde für die Volksguppen als letzter Termin der 31. August festgesetzt.

## Ring der Mütterchaft

Eine hübsche Sitte bürgert sich gegenwärtig in England immer mehr ein: der Gemann pflegt dort seiner Gattin zur Geburt des ersten Kindes nochmals einen Ring zu schenken; mit einem roten Stein, wenn es ein Stammhalter, mit einem blauen, wenn es ein Mädchen ist. Durch das

Geschenk dieses Ringes soll symbolisch ausgedrückt werden, daß das Frauenleben, das durch den Verlobungsring ein Versprechen abgab und durch den Eherring zur Wirklichkeit wurde, erst durch den Ring der Mütterchaft zur höchsten Würde und Heiligung gelangt ist.

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32  
Ruhler Saal! Billige Preise!  
Um 3, 5, 7, 15 und 9.30 Uhr.  
Der mächtigste, einzig originale  
Dschungel-Expeditionsfilm aller  
Zeiten.

### „TRADER-HORN“

Im Kampf mit dem Urmwald.  
Edwina Booth, die bei dieser  
Filmezpedition von einer ge-  
heimnisvollen Krankheit befall-  
en wurde, ist im vorigen Jahr  
gestorben.

### Chamberlain beim König

London. Ministerpräsident  
Chamberlain ist heute Abend in  
einer zweistündigen Audienz  
vom König empfangen worden.  
Der König ließ sich vor allem  
über die Lage in Irland und die  
Moskauer Bittverhandlungen  
orientieren.

### Sturm und Regen in Kroatien

Suscha. Während in Bosnien  
Schnee gefallen ist, war gestern  
abend im ganzen Küstenland  
große Regenfälle zu verzeich-  
nen. Der Regen war von einem  
heftigen Sturm begleitet, der je-  
doch, soviel man bisher weiß,  
keinerlei Schaden angerichtet  
hat.

### Das „sicherste“ Flugzeug abgestürzt

Das erste „vollständig sichere“ eng-  
lische Flugzeug ist auf seinem gestir-  
gen Probeflug nach einer Stunde ab-  
gestürzt und sein Erfinder, sowie ein  
Fachmann kamen ums Leben.

### Kanada baut Küsten- Befestigungswerke

Ottawa. Die Befestigungs-  
werke an der Küste des Stillen  
Ozeans sind ausgebaut und  
wurden nun vom Ministerpräsi-  
denten befestigt, der erklärte, sie  
könnten jedem Angriff Wider-  
stand leisten. Nun wird mit der  
Befestigung der Küste des Atlan-  
tischen Ozeans begonnen.

Herz, hoher Blutdruck, Rheuma und  
das Nervensystem kuriert man nir-  
gends besser, als im

### Bad Lipova

### Eine glückliche Frau

Französische Reporter haben es er-  
forscht, daß Madame Debrun, die Gat-  
tin des Staatspräsidenten nach unse-  
rer Währung monatlich 750.000 Lei  
Haushaltsgeld herausgab. Sehr „de-  
mokratisch!“

### Filt-Schuhe ein schlechtes Geschäft

Die Temeschburger Lurus-  
Schuhfabrik „Filt“ hat in ihrer  
Geschäftsabrechnung pro 1938 bei 5  
Millionen Aktienkapital und  
100.000 Lei Reserven einen Ver-  
lust von 1.393.535 Lei ausge-  
wiesen.

### Witwe mit vier Kindern an verbotenem Eingriff gestorben

Neustadt-Bata Mare. Vor ei-  
nigen Wochen ist der hiesige Ein-  
wohner, Mabar Benzsel, gestor-  
ben und ließ seine Frau in ge-  
segnetem Umstand zurück. Ge-  
stern wurde sie nun in schwerem  
Zustand ins Spital gebracht und  
ist infolge eines verbotenem Ein-  
griffes, 4 Kinder hinterlassend,  
gestorben. Die Untersuchung  
wird eingeleitet.

### Konkurs

Die röm.-kath. Kirchengemeinde zu  
Sagalaz eröffnet einen Konkurs auf  
eine Kinderärztin. Gehalt wie  
beim Staat, außerdem Wohnung und  
Heizung. Anstellung vorläufig auf ein  
Probefahr. Gesuche sind zu richten an  
das Pfarramt Sagalaz bis 20. August.  
Bei Mangel an Kinderärztinnen  
können auch Lehrerinnen angestellt  
werden.

Im Konkursverfahren.



Vergessen Sie nicht die „A. J.“ erinnert Sie...

Die Kriegsunlust und Kriegsfurcht in den demokratischen Staaten ist der beste Friedensgarant.

Das im Reich erzeugte Kunstgummi Buna erweist sich besser als Naturgummi.

Das im Reich erzeugte Kunstgummi Buna erweist sich besser als Naturgummi.

Organisierte Banda bestaen Bukarester Warenhauser

Bukarest. In mehreren Warenhausern der Hauptstadt...

Jugend im Volk

Parole: „Jugend lern deine Heimat kennen!“

Nach dem Abschluß der Arbeit des letzten Vierteljahres...

gehören, sondern auch weil und diese Zusammengehörigkeit...

Entscheidungen der Stempelkommissionen sind für die Gerichtsinstanzen nicht bindend

Die 5. Section des Bukarester Appellationshofes hat unter Nr. 137 fsc. vom 18. März l. J. entschieden...

steuerkommission, welche auch für die Gerichtsinstanzen richtunggebend sind...

Serether „Animierdame“ verübt Selbstmord in Czernowitz

Sie wußte nur, daß er Nicu hieß und gab sich ihm hin...

brüde Selbstmord verübt hat, nicht genau festgestellt werden...

Riesendrusch-Feuer in einer Banater Gemeinde

Die Weizenernte von 120 deutschen Familien in Stabling verbrannt

Stabling. Die Bevölkerung unserer Gemeinde hat wiederum bitteres Leid bezahlet...

Welschen ging noch ganz flott und auch das Dreschen wäre gut gegangen...

bek kostet, wurde alles in drei lange Reihen zusammengepfercht...

BILDERAHMEN zu Maßstabpreisen bei FREIMAN



Die Wison des Mannes, der im Schlepptau John Bulls steht Napoleon zu Dalabier: „Gast du vergessen, daß ein englischer König mich nach Helena verbannte?“

Canciov Präsident der Telefongesellschaft

Bukarest. Der ehemalige Finanzminister Canciov, der zum Präsidenten der Telefongesellschaft gewählt worden ist...

Neuer Industrieminister Ungarns

Ofenpest. Reichsverweser v. Hortik hat den bisherigen Staatssekretär des Industrieministeriums Josef Barga zum Industrieminister ernannt...

Eine Hanffabrik in Flammen

Zombor. In der Hanffabrik von Doroslobo brach ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete...

Flucht über die Grenze mit dem Leben bezahlt

Klausenburg. Der Somereser Bauereigentümer Julius Balaz wurde wegen einem Fehlbetrag von 85.000 Lei zu 2 1/2 Jahren Kerker verurteilt...

zu nehmen. Die Nachbarin, Elisabeth Kalo, begleitete dann die beiden bis zur Grenze...

Der Staat kauft auch Weizen geringerer Qualität?

Bukarest. Gestern hat die Wirtschaftsabordnung der Regierung beschlossen, als unterste Grenze für den zum Verkauf durch den Staat in Betracht kommenden Weizen jenen zu 70 Kilogramm Hektolitergewicht mit 3 Prozent Fremdkörper festzusetzen.

gen. Nach Einlauf sämtlicher Ernteberechnungen aus dem Lande kann eventuell davon die Rede sein...

Die gesamte Weizenrechnung von 120 Familien ist ein Raub der Flammen geworden...

Bei dem großen Feuer ist wie man uns nachträglich noch aus Stabling meldet...

Bei dem großen Feuer ist wie man uns nachträglich noch aus Stabling meldet...

Göbbels in Venedig

Berlin. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels wird sich zu der am 8. August stattfindenden stöckchenstaatlichen Weltausstellung nach Venedig begeben.

Die Vögel retten die Menschen

Die Gelehrten behaupten, daß wenn es auch nur 7 Jahre lang auf der Erde überhaupt keine Vögel geben müßte, die gesamte Menschheit innerhalb dieser Zeit umkommen müßte...

Deutsche Zellwolle zur Hüfte aus Buchenho's

Berlin. Heute wird für die deutsche Zellstoffindustrie eine neue Erfindung im erheblichen Umfang Solg herangezogen...

# Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth May

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Hoffen wir das! Und willkommen hier im Haus! Mit Ihrer Vorgängerin habe ich mich gar nicht vertragen. Furchtbar eitel war die und ist doch schließlich auch nichts anderes gewesen als unsereins: eine Angestellte.“

„Etwas Herausforderndes, Zustimmung Seltsames sprach aus ihren Augen. Elisabeth nickte leis.“

„Gewiß, damit haben Sie recht.“

„Na, wenn Sie so denken, dann werden wir uns schon verstehen. Wo waren Sie zuletzt in Stellung?“

„Ich war überhaupt noch nicht in Stellung. Dies ist meine erste.“

Neues Mißtrauen erwachte in Annis Blick.

„Ach, so ist das! Daß die gnädige Frau Sie dann aber genommen hat? Wahrscheinlich hat Sie jemand der gnädigen Frau gut empfohlen?“

„Ja, das stimmt.“

„Kommen Sie von weit her?“

„Aus Heidelberg. Hat Frau Kellinghoff nichts darüber gekürrt?“

„Nein, wo denken Sie hin! Die gnädige Frau spricht mit mir nicht über dergleichen Dinge. Rudolf wird wahrscheinlich beim Servieren das und jenes über Sie gehört haben; aber er macht aus allem ein Geheimnis und erzählt nichts weiter.“

„Rudolf? Ist das der Pflanzner, der mich ins Haus führt?“

„Ganz recht! Er ist schon sehr lange hier im Haus, länger als wir anderen. Er war schon zu Lebzeiten des Herrn Generaldirektor hier.“

„Und wer zählt sonst noch zu den Angestellten?“

„Da ist noch Mag, unser Chauffeur, der gleichzeitig den Garten in Ordnung hält, dann Paula, die Köchin, und Bissi, die Bode.“

„Außer Frau Kellinghoff wohnen noch deren Tochter und Sohn in dem Haus?“

„Ja! Der junge Herr ist abends oft ausreisen und manchmal monatelang nicht hier.“

„Herr Kellinghoff ist Brauereibesitzer?“

„Ja, gegenwärtig will er wieder mal in München.“

Draußen erklangen Schritte. Nach kurzem Anklopfen wurde die Tür geöffnet. Der Tagchauffeur trug mit einem jungen Mann, der eine rotbraune Hose und eine gleichfarbige, mit silbernen Knöpfen besetzte, eng anliegende Jacke anhatte, Elisabeths Kabinenkoffer herein. Anni rief erstaunt:

„Der große Koffer gehört Ihnen? So viel bringen Sie mit?“

Nachdem der Koffer niedergelegt war, verabschiedete sich der Tagchauffeur rasch, während der junge Mann, der mit ihm gekommen war, zögernd stehen blieb und Elisabeth forschend ansah. Anni erklärte ihm: „Das Fräulein ist die neue Gesellschaftlerin der gnädigen Frau, Mag.“

Er schlug die Hände zusammen und verbeugte sich.

„Sehr erfreut, Sie kennenzulernen, Fräulein!“

Elisabeth reichte auch die Hand, sie dankte ihm für das Kofferherauftragen und erkundigte sich: „Sie sind Chauffeur und Gärtner hier!“

„Ja, seit einem Jahr.“ Anni, die jetzt etwas mehr aus sich herauskam, sagte: „Denken Sie, im letzten Jahr hatten wir drei verschiedene Gesellschaftlerinnen.“

Mag, dem Elisabeths leises Zusammensucken nicht entging, sagte beruhigend: „Na, deshalb braucht es Ihnen aber nicht bange zu werden. Vielleicht ist die gnädige Frau mit Ihnen zufriedener als mit Ihren Vorgängerinnen.“

Sie stammelte: „Ich will mir Mühe geben, den an mich gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden.“

Da lachte Anni leis und spöttelnd: „Ja, wenn es damit abgetan wäre! Was nützt aber der beste Wille, wenn —“ sie brach ab und erkundigte sich: „wie heißen Sie denn überhaupt?“

Elisabeth zögerte: „Ich weiß nicht, wie meine Vorgängerinnen das hielten — ich heiße Elisabeth Sirt.“

„Na also, dann sind Sie eben „Fräulein Elisabeth“ — sofern der gnädigen Frau Ihr Rufname recht ist, heißt das, und Sie von ihr nicht einen anderen Namen bekommen; das ist auch schon dagewesen.“

Eine Glocke unterhalb der Decke bei der Türe schrillte. Anni erklärte hastig: „Das ist die gnädige Frau! Sie wünscht, daß Sie zu ihr kommen. Wenn Sie auf Ihrem Zimmer sind und diese Glocke hören, dann ist es immer die gnädige Frau, die nach Ihnen verlangt. Auch nachts wird das geschehen. Bei Schlaflosigkeit läßt sich die gnädige Frau vorlesen. Sie müssen dann trachten, immer recht rasch bei ihr zu sein.“

Elisabeth hatte den Mantel ausgezogen und den Hut auf den Tisch gelegt. Nun war sie doch recht unruhig. Erregt bat sie: „Zeigen Sie mir, wohin ich gehen muß! Ich weiß ja noch nicht Bescheid im Haus.“

Mag, der Chauffeur, nickte zu ihr.

„Auf ein andermal, Fräulein Elisabeth!“

Er entfernte sich rasch. Hinter ihm lief Elisabeth an Annis Seite über die Treppe abwärts. Anni warf einen prüfenden Blick über Elisabeths schwarzes Kleid und forschte: „Haben Sie Trauer?“

„Ja, ich habe kürzlich meinen Vater verloren.“

Sie hatten das Erdgeschloß erreicht. Hier stehen sie auf den Diener Rudolf. Er winkte Elisabeth zu.

„Kommen Sie! Die gnädige Frau wünscht Sie zu sprechen.“

Wenige Augenblicke später stand Elisabeth vor Hortense Kellinghoff. Die Witwe des Generaldirektors saß in einem hellgrünen, gelbbestickten Morgenkleid an einem zierlichen Damenschreibtisch in ihrem Zimmer. Der kleine Schreibtisch schrumpfte neben seiner hochgewachsenen, breitbürtigen und hochbusigen Besitzerin zu einem wahren Nichts zusammen.

Sacht hob die Frau den Kopf und sah das junge Mädchen an.

Es war nicht ganz leicht, das Alter Hortense Kellinghoffs zu erraten. So, wie sie jetzt vor Elisabeth saß, geschminnt und

geputzt, leuchtendes Rot auf den Lippen, das Haar betont jugendlich frisiert, machte sie den Eindruck einer Frau in den vierziger Jahren. Schon während der nächsten Tage freilich, da Elisabeth sie des Morgens mit fahlen Wangen und das Antlitz von vielen Falten und Fältchen durchfurcht im Bett liegen sah, erkannte sie, daß die Frau gewiß schon hoch in der Fünfzig war.

Die höflichen Worte, mit denen Elisabeth sich vorstellte und Grüsse Justizrat Horns und seiner Gattin bestellte, übergang Hortense Kellinghoff. Ihr Blick alitt an der schlanken Gestalt des Mädchens prüfend auf und ab, dann sagte sie: „Ja, ich will es also mit Ihnen versuchen. Aber mit solchen schwarzen Kleidern können Sie nicht hier im Haus herumlaufen. Sie haben Trauer, ich weiß, aber diese Trauer wünsche ich nicht zur Schau getragen zu sehen. Wählen Sie ein nettes Blau oder Braun. Am besten wird es sein. Sie zeigen mir einmal, was Sie an Kleidern besitzen: dann wähle ich, was Sie tragen können.“

„Ich werde mich nach Ihren Wünschen richten, Frau Kellinghoff.“

„Um, wegen der Anrede wollen wir auch gleich Klarheit schaffen. Genau wie für die übrigen Hausangestellten bin ich natürlich auch für Sie die „gnädige Frau“, meine Tochter Elly reden Sie mit „gnädigste Fräulein“ an, meinen Sohn — Alexander ist Doktor-Ingenieur — mit „Herr Doktor“. Und Sie heißen Elisabeth, nicht wahr? Also nennen wir Sie „Fräulein Elisabeth“. Der Name gefällt mir eigentlich nicht sonderlich, er ist reichlich lang; aber lassen wir es dabei. — Sie waren noch in keiner Stellung und werden also fleißig lernen müssen. Ich weiß, aus welchem Kreise Sie stammen; Sie hatten Unglück in der Familie, und darum — Doch reden wir nicht darüber! Sie wünschen sich jetzt als Gesellschaftlerin Ihr Brot zu verdienen und müssen sich deshalb natürlich in obeler Beziehung umstellen. Auf eins mache ich Sie sofort aufmerksam: ich wünsche nicht, daß meine Gesellschaftlerin bei meinem Sohn oder den männlichen Gästen unseres Hauses Plauder sucht!“

Hortense Kellinghoff hielt inne. Sie holte tief Atem und sagte: „Meine asthmatische Beschwerden werden wieder heftiger. Ich werde im Sommer nochmals zur Kur nach Bad Reichenhall fahren müssen. Nachts vor allem habe ich vielfach Beklemmung. Ich frische dann kein Schlaf. Sie müssen mir da vorlesen.“

Sie griff sich an die Brust und stöhnte: „Ach, man hat es nicht leicht!“

Obne Elisabeth zu Worte kommen zu lassen, äußerte sie noch eine Reihe Wünsche, dann winkte sie verabschiedend mit der Rechten.

„Nun gehen Sie und ziehen Sie vor allem dies schwarze Zeug aus! Setzen Sie in längstens einer halben Stunde wieder bei mir. Sie können mir dann aus der Zeitung Tagesneuigkeiten vorlesen.“

Elisabeth neigte leicht den Kopf.

„Ich werde mich beeilen, gnädige Frau.“

Sie verließ das Zimmer und stieg die Treppe empor. Aus einem Zimmer im ersten Stock erklang helles Lachen. (Fortsetzung folgt)

## Leistungssteigerung des Holzgasmotors

Berlin. Die Weiterentwicklung des Holzgasmotors, der bekanntlich vielfachweise auf Berliner Auto-Omnibus-Linien und auch im Grobberliner Vorort-Frachtverkehr schon seit längerer Zeit zur Verwendung gelangt, wird insbesondere von dem Generalbevollmächtigten für die Kraftfahrwesen mit starkem Interesse verfolgt. Die Fachleute bemühen sich um die

Schaffung eines gleichsam universellen Generators, der sowohl Abfallholz, sei es trocken oder feucht, als auch Braunkohle oder Steinkohle verwertet.

Auf weite Sicht verspricht man sich von der Entwicklung der Generatoren eine Entlastung auf dem Gebiete der Treibstoffe.

## Bemeinderatswahlen im September

Bukarest. Die Verwaltungswahlen werden in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden. Die Wahlkörperchaften werden für die Dorfgemeinden von den Komitatspräsidenten, für die Kreisstädte

von der kön. Statthaltern, für die übrigen Städte aber vom Innenministerium einberufen. Die Kandidatenlisten sind acht Tage vor der Wahl einzureichen.

## Deutscher Donau-Frachtdampfer gesunken

Turn-Severin. In der Nähe der Insel Simean ist der deutsche Frachtdampfer „Morava“, der eine Reihe ungarischer Getreideschlepper zog, in der Nähe der Insel an ein Wrack gestoßen,

das anscheinend noch aus der Zeit des Weltkrieges im Flußbett steckte. Der Schlepper erlitt schwere Beschädigungen und sank. Die Besatzung konnte gerettet werden.

**Original Ein-, Zwei- und Dreischärpflüge**  
und deren Bestandteile, Panzerplatten, Pflugschare, Pflugkörper. Fabrikat der weltberühmten Pflugfabrik:

**Rudolf Gatz, Leipzig**

**Original Unicum-Drill-Samaschinen**  
Röffelsystem, Fabrikat

**Franz Melichar, Brandeis**  
sind vom Lager in jeder Größe und Reihentweite zu haben bei der Generalvertretung fürs Banat:

**„Industria Economica“ A.-G.**  
Timisoara IV., Str. J. Bratianu 34 (nächt dem Hauptbahnhof). — Telefon 43-57.

## Schweres Unwetter in der Bukowina u. anderen Gebieten des Landes

Bukarest. Gestern abend entluden sich in mehreren Gebieten des Landes, so auch in der Bukowina, Wolkenbrüche. In Czernowitz geriet ein ganzes Stadtviertel unter Wasser, das sehr großen Schaden verursachte. In Buzau gerschlug der Hagel die noch draußen stehenden Saaten und das Obst, ebenso auch in

der Bukowina. Ueber Targobiste aber tobte ein wahrhaftiger Orkan der zahlreiche Häuser schwer beschädigte und Bäume umstürzte.

In der Gemeinde Poenari Burchi (Rom. Prahova) wurde schließlich die Frau Joana Sambu vom Blitz getötet.

## Großer Erfolg der nationalen Propagandafilme im Banat

Bukarest. Die vom Propagandaministerium erzeugten nationalen Propagandafilme werden derzeit in einigen Banater Großgemeinden aufgeführt und haben unter der Bevölkerung großen Anklang gefunden.

Propagandaminister Eugen Litteanu erhielt u. a. aus folgenden Gemeinden Beglückwünschungstelegramme: Steierdorf, Anina, Fatschet, Bogovitch, Neumoldova, Zugosch, Lenggevo usw.

## Ein sonderbares Testament

In einem romantischen Marktflecken Schottlands wird alljährlich Ende März eine schon fast hundert Jahre zurückliegende Testamentsverfügung ausgeführt. Ein als Sonderling bekannter reicher Schotte, der in jenem Städtchen im Jahre 1847 kinderlos starb, hinterließ eine größere Geldsumme mit dem sonderbaren Auftrag, es möge daraus nach Ablauf

eines Jahres je acht Pfund ausgezahlt werden der jüngsten, der ältesten, der größten und der kleinsten Braut des vergangenen Jahres. Die Auszahlung dieser alltägigen Mitteln, um die sich alljährlich eine hübsche Anzahl junger Ehefrauen bewirbt, geht stets unter großer Heiterkeit vor sich.



### Englisch-russ. Verhandlungen dauern an

Moskau. Das russische Telegrafienbüro „Tas“ meldet, daß die Verhandlungen zwischen den englischen und französischen Delegierten und dem russischen Außenminister Molotow fortgesetzt werden.

Gestern abend wurden die Verhandlungen abgebrochen und amlich nur soviel gemeldet, daß diese heute voraussichtlich fortgesetzt werden. Von einer Einigung, wie dies die englischen und französischen Blätter bereits meldeten, ist vorläufig noch keine Rede.

### Die Ober hat Natibor überschwemmt

Natibor. Das Wasser in der Ober und seinen Nebenflüssen wächst ständig an. Bei Natibor betrug gestern abend der Wasserstand der Ober 7,22 Meter. Das Oberal aber gleich einer großen See, so daß sämtliche Baumgipfel unter Wasser stehen und nicht sichtbar sind. In Natibor mußten 25 Wohngebäude, die überschwemmt wurden, geräumt werden.

### Jagd auf Wildgänse freigegeben

Bukarest. Die Jagddirektion gab die Jagd auf Wildgänse mit Beginn vom 1. August frei. Die Jagd kann jedoch nur auf Wasserläufen vorgenommen werden, auf dem die Gänse Schaden anrichten. In den anderen Revieren, also auch in den Sumpfsgebieten, beginnt die Jagd erst später.

### Deutscher General bei den italienischen Manövern

Rom. Der General der Reichswehr, Helber, wurde durch den italienischen Oberbefehlshaber, Varianti, zu den großen Manövern in der Po-Ebene eingeladen, die am 30. August stattfinden. Die Einladung wurde angenommen.

### Jagdabenteuer in Schäßburg

Schäßburg. Ein hiesiger Jäger, der auf dem Anstich einer Rehbock durch Flep-Laute angelockt versuchte, sah sich plötzlich einem Wolf gegenüber. Kurz entschlossen strackte er das unerwartete Wild nieder. Es handelte sich um eine starke, ausgewachsene Wölfin. Der glückliche Schütze ist bei der ständigen Behörde um Anweisung der Prämie für die Vertilgung eines Raubwildes angekommen.

### Neue Bücher

Gestaltungswille des neuen Deutschland

\*) Von Jahr zu Jahr mehr die Zahl der öffentlichen Ausstellungen, in denen der neue deutsche Gestaltungswille, besonders im Hinblick auf Haus und Wohnung, ausgehenden Ausdruck findet. Ueber zwei wichtige Darbietungen dieser Art berichtet das soeben erschienene Heft der Alexander Koch'schen Monatschrift „Innen-Decorationen“ (Stuttgart, Neckarstraße 121). Die erste ist die Reichsgartenschau Stuttgart 1930, die eine ihrer Aufgaben darin erblickt hat, die Gartenkultur auch in ihrer Beziehung zum Wohnhaus zu zeigen. So entstanden vorbildlich gute und ausgereifte Wohnhäuser, vor allem auch das entzückende „Reichswohnhaus“ des Pfälzer Architekten Georg Meißner. Von dem die „Innen-Decorationen“ einige geradezu verlockenden Innenansichten vor-

# Wie der engl.-russ. Pakt aussieht?

London. Außenminister Lord Halifax hatte gestern in den späten Abendstunden eine längere Besprechung mit dem sowjetrussischen Botschafter Maiski, worauf aus dem Außenamt an den englischen Botschafter in Moskau neue Anweisungen abgegeben sind. In wohlunterrichteten Londoner Kreisen hat sich nach der Nachricht verbreitet, die heute von allen Morgenblättern bestätigt wurde, daß

es gelungen sei die letzten großen Schwierigkeiten aus dem Wege der englisch-französisch-russischen Paktverhandlungen zu beseitigen und die letzten englischen Weisungen hätten angeblich auch in bezug auf die Begriffsbestimmung des indirekten Angriffes zu einem Einvernehmen geführt.

Dennoch werde man bald die Wirkung erwarten können, daß sowohl das politische, als

auch das militärische Abkommen zustande gekommen sei und in Moskau unterzeichnet werden solle.

### Die Hauptpunkte des Abkommens

Laut „Daily Express“ wären die wesentlichsten Punkte des Dreimächte-Abkommens:

1. Unverzügliche Hilfeleistung, wenn eine der Vertragsmächte unmittelbar angegriffen werden würde.
2. Unverzügliche gegenseitige Hilfeleistung, wenn eine der Dreimächte sich infolge seiner anderen Staaten gewährten Bürgschaft in einen Krieg verwickeln würde.
3. Garantie im Falle eines unmittelbaren, oder mittelbaren Angriffes für folgende Staaten: Est-, Lett- und Finnland (trotzdem diese sich gegen jedwede Garantie als eigenständig wehren), Polen, Rumänien, die Türkei, Griechenland, Ägypten und Portugal.

## CORSO-KINO, ARAD

Offenes Haus! Um 8, 8, 7.15 und 9.30 Uhr  
Doppelprogramm!

**I. GRACE MOERE:**  
Argentinische Liebe  
Modernes, unterhaltendes Lustspiel. — Lang, Wust u. Rhythmus.

**II. MISTER NULL.**  
Der Mann der Schreden  
Aufregung, Handlungen. Nur für starke Nerven. Journal.

### England hofft auf Entspannung im Herbst?

London. Das Blatt „Daily Sketch“ meldet, daß die englische Regierung in der Überzeugung, daß bis zum Herbst die internationale Lage eine gün-

stige Wendung erfahren werde, die allgemeine Wahlen in England für den 25. Oktober anberaumt hat.

## HAMMERMÜHLEN

in vier Typen mit großen Selbstregulierenden, hochwertigen Werkstoffarbeiten

Weinpresse jeder Größe, mit hydraulischen und Handpumpenapparat

Traubenzmahlen mit u. ohne Abbeerapparat

Illustrierter Katalog gratis und franco.

## Alfa-Laval u. Perfekt Separatoren

Molkerei-Maschinen und Kühlanlagen  
Beratungsstelle und Lager:

## „INGRICO“ s.i.c.

Temeschburg 4, J. Bratiansu-Gasse 87. Tel. 81-87.  
Maschinenfabrik And. Rieger A.-G. Eibitz  
Vertretung der Hermannstadt.

### Ausgezeichnete Weizenqualitäten im Banat

Bei der Temeschburger Landwirtschaftskammer laufen täglich Berichte über die Ernteergebnisse ein, aus denen ersichtlich ist, daß das Banat im Vergleich zu den anderen Landesteilen auch heuer ganz hervorragende Weizenqualitäten hervorbrachte.

Nach den vorliegenden Meldungen wurden beispielsweise im Bezirk Lipya eine Durchschnittsernte von 1200 bis 1500 Kilogramm per Hektar erzielt, was mit Rücksicht auf die dortigen Bodenverhältnisse als ziemlich günstig angesehen werden muß.

Die im Lipyaer Bezirk ge-

ernteten Weizenqualitäten liegen im Durchschnitt bei einem Hektoltergewicht von 78 bis 79 Kilogramm.

Am besten war in diesem Bezirk die Ernte der Gemeinde Altringen, Charlottenburg, Blumenthal, Miosch, Neuborf, Fabisch und Chesing, wo der Durchschnittsertrag 1500 Kilogramm pro Hektar betrug, während durchschnittliche Qualitäten von 79 bis 80 Kilogramm Hektoltergewicht erzielt wurden.

Im Bezirk Stulbag ist nur mit Weizenqualitäten von 76—78 Kilogramm Hektoltergewicht zu rechnen.

### Banater Getreidemarkt

Weizen 75 kg mit 8 Prozent	420	Bek
Wais	400	„
Yutk. perle	400	„
Braugerste	410	„
Hafen	450	„
Ries	380	„

der Meteorzentrale.

### Gestlicher Abendempfang zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten

Reichsaußenminister v. Ribbentrop und seine Gattin gaben im Hotel Weldon in Berlin einen großen Abendempfang zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten und seiner Gemahlin. Hier geleiteten der Reichsaußenminister die Gattin des bulgarischen Botschafters und Ministerpräsident Rjosselwanoff Frau v. Ribbentrop zur Tafel.

### Todesfälle

In Hajfeld ist der 60-jährige Uhrmacher Eugen Hoch gestorben. In Bleibing ist Frau Maria Arnold geb. Stiel, im Alter von 87 Jahren gestorben.

## Druscharbeitermangel in Guttenbrunn

Wie man uns aus Guttenbrunn meldet, herrscht dort bei den Dreschmaschinen großer Mangel an Druscharbeitern. Ein Teil der deutschen Arbeiter ist zur Waffenübung eingezogen und die sonstigen fremdnationalen aus den Nachbarnationen wurden berart verbeizt, so daß sie zum deutschen Bauern nicht arbeiten gehen wollen.

Von den 10 Dreschmaschinen, welche das Getreide von 7000 Joeh Weizen dreschen sollen, können derzeit nur die Hälfte arbei-

ten, weil die restlichen Maschinenbestände Arbeiter haben und solche selbst für vieles Geld nicht erhalten.

Die deutsche Jugend der Gemeinde Guttenbrunn hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, aus ihren Dreschselbst Arbeitern die Dreschmaschinen zu stellen und es besteht die Hoffnung, daß alle Maschinen schon morgen oder übermorgen mit dem normalen Drusch beginnen können.

## Schweine dürfen nicht gepfändet werden — in Deutschland

Berlin. Das Reichsernährungsministerium erließ gestern eine Verordnung, laut welcher in der Zukunft sowohl aus sanitären, wie auch anderen Gründen Schweine, ob sie fett oder mager sind, ist einzusetzen, insoweit sie zur Ernährung der Familie im Haushalt in Betracht kommen, nicht gepfändet werden dürfen.

Begründet wird die Verordnung damit, daß jeder Haushalt die Abfälle mit den Schwe-

nen verfüttert und in diesem Fall diese verloren gehen. Aber auch ansonsten, wenn irgendein armer Teufel für sich und seine Familie mit schwerer Mühe ein Schwein aufgezähgelt hat, kommt der Exekutor und schleppt es fort. Schweine dürfen nur dort gepfändet und eventuell auch versteigert werden, wo man sich berufsmäßig mit der Schweinemast befaßt und damit Geschäfte macht.

## Für durchschnittene Telefonleitung 4 Jahre Kerker

Temeschburg. Vor dem hiesigen Militärgericht wurde der Prozeß gegen die beiden Nachwächter Johann Farkas und Gregor Jöbdi verhandelt. Beide standen im Dienst der Fabrik der Gesellschaft „Bihoreana“ in der Gemeinde Bogzig (Kom. Arad). Farkas durchschnitt in der Nacht vom 10. auf den 11. April die Telefonleitung, die die Infanterie mit der Artillerie verbunden hatte und auf-

dem erlaubte er sich, laut der Anklageschrift, schwere staatsfeindliche Äußerungen. Jöbdi war zugegen. Der Militäranwalt beantragte die schwebende Strafe mit der Begründung, daß sie das Verbrechen während der schwersten politischen Krise begangen haben.

Farkas wurde als schuldig befunden und zu 4 Jahren und Jöbdi als Mittäter zu 6 Monaten Kerker verurteilt.

**NEURALGINE JURIST**  
bekämpft die Grippe

# Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettegedruckt 2 Zeilen, kleine Anzeige 15 Zeilen. Der Preis ist voranzubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unregelmäßiger Verteilung in Timisoara-Postfach, Str. Draganu 30 (Witz & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Abbestellungen sind in Rudersdorf zu belegen.

## Weiß & Götter

empfehlen:  
**Westfalia-Milchseparatoren**  
Genaueste Entrahmung!  
Urdeutsches Erzeugnis!

Das Araber Elektrizitätswort sucht für größere Kabelarbeiten 40 Tagelöhner, die heute und morgen aufgenommen werden. Meldungen in der Kanzlei auf der Rabnaer Straße.

Freiheitsgehilfe sofort gesucht. Anna Weber, Sträßchen-Mairas, 219 (bei Kronstadt).

Gerüst, mit 6er Masch. Drehschleifen, samt Elevator, auf Augellager, sofort zu verkaufen bei Johann Weigand, Cernoni (Kreuzstätten), Sub. Kreis. Zu besichtigen an der gegenwärtigen Arbeit.

Tüchtiger Schmiedegerhilfe wird der sofort aufgenommen bei Johann Zolter, Metzgerhof 77 (Sub. Timis).

Für unsere Schriftleitung suchen wir einen

## Jungen Redakteur

mit Praxis oder einen schriftkundigen Redaktionspraktikant. Angebote sind an die Schriftleitung des Blattes zu richten.

3 Stück mechanische Werkzeuge, Schaft und Revolver, System Rumburger, komplett, mit Motor, doppeltem Gehäus, fast neu, zu vermieten oder preiswert zu verkaufen. Adresse in der Vermittlung.

Schöner Bett preiswert zu verkaufen, 2 Stück prima Bett mit Haus und Eckgarnitur, Kleiderkasten, etc. an der Reichsstraße Bahnhofsplatz. Normal Kleider, Kleider-Kleider.

Ein halbes Kessel aus dem besten Dampfblech in Genua (Sub. Kreis) ist zu verkaufen.

Wohnung von 73 Quadratmetern ist zu vermieten bei Familie Heinecke, Albenstr. 12, Sub. Timis.

Ein Kessel aus dem besten Dampfblech, mit vier Schmelzsteinen und kompletter Schmelzvorrichtung ist zu verkaufen bei Johann Hoff, 25, Glogowatz (Sub. Kreis).

Kleiner, schöner Goldschmied findet Dampfpfosten bei Fritz Baltes, Jagarad, Plaza Markt 11.

## Routenanschriften

Der röm.-kath. Kirchenrat in Genua schreibt einen Konkurs aus, zur Umänderung des Gebäudes zu einer Kirche. Unternehmer mit Baugenehmigung können den Plan, Kostenanschlag und die Bedingungen beim Kirchenrat in Genua, Piazza S. Maria, 12, Sub. Timis, besichtigen.

Einzelne Offerte sind bis spätestens bis 13. August 1939 19 Uhr Mittags beim Kirchenrat in Genua einzureichen, wo am selben Tag die Bedingungen im Original abgeholt werden können. Reisekosten werden nicht vergütet.

Das Präsidium

# Deutschsanktpeterer Raubmörder verhaftet

Temeschburg. Die hiesige Polizei unternahm gestern nacht eine Razzia, wobei zahlreiche Personen festgenommen wurden. Darunter auch ein Mann, der sich als Andreas Grambr ausgab. Der Mann kam über den Polizeibehörden allzu bekannt vor und deshalb schauten sie im Versteckraum nach. Bald stellte es sich heraus, daß Grambr eigentlich Andreas Frank heißt und mit einem Schwerebrecher identisch ist. Er hat mit einem anderen Mann namens Hegebius im Jahre 1928 auf dem Gebiet der Gemeinde Deutschsanktpeter

das Ehepaar Matthias Kun ermordet und ausgeraubt. Deshalb wurde er zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. In's Gebet genommen, gestand Frank, daß er vor nahezu 2 Jahren aus dem Zuchthaus in Alud, wo er seine Strafe abbüßen sollte, ausgebrochen ist, sich in Stebenbürgen herumtrieb und vor kurzem nach Temeschburg kam. Die Polizei hat Frank dem hiesigen Gefängnis eingeliefert, von wo er mit dem nächsten Sträflingstransport nach Alud abgeschoben wird. Der zweite Raubmörder Hegebius, der mit Frank gemein-

sam den Doppelmord beging und auch das damals noch kleine Mädchen ermorden wollte, benahm sich seitherzeit dem Gericht gegenüber im höchsten Maße zynisch und leugnerte hartnäckig. Er wurde im Zuchthaus in Alud schon vor Jahren an Lungentuberkulose gestorben. Frank aber blieb auch weiterhin in Alud, bis es ihm am 29. Mai d. J. gelang, zu entfliehen. Die Sträflinge befanden sich eben auf Arbeit in der Stadt, als Frank einen günstigen Augenblick ausnützte und flüchtete. Er wurde selbstredend kurrentiert und jetzt nach zwei Monaten ist es gelungen, ihn zu verhaften. Andreas Frank gab bei seinem Verhör an, daß er nach der Flucht aus Alud nach Hermannstadt gelangt sei, wo er sich eine Zeit lang aufhielt. Seit 6 Wochen befindet er sich aber bereits in Temeschburg, wo ihn nun die strafende Hand erreichte.

# Volksfernsehapparat nur 650 Mark

Die Sensation der Berliner Rundfunkausstellung

Berlin. Heute vormittag hat Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels die diesjährige Rundfunkausstellung im Rahmen einer großen Feierlichkeit eröffnet. Nach dem Volksauto und Volksempfänger bildet heute auf der Rundfunkausstellung der Volksfernsehapparat die Sensation des Tages. Die Maschine kostet nur 650 Mark (muß aber noch bedeutend verbilligt werden) und zeigt gleichzeitig beim Radioempfang die Bilder, beziehungsweise den Sprecher oder die Bühne, genau so als würde man im Theater selbst sitzen.

Die Maschine kostet nur 650 Mark (muß aber noch bedeutend verbilligt werden) und zeigt gleichzeitig beim Radioempfang die Bilder, beziehungsweise den Sprecher oder die Bühne, genau so als würde man im Theater selbst sitzen.

# Rumänien hat bereits genügend Fabriken

Keine Notwendigkeit von Bewilligungen für einzelne Fabrikanlagen

Bukarest. Die Ausweitung der Rohstoffe bereits bestehender und die Errichtung neuer Fabrikanlagen wird auf Grund einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums vorläufig nicht genehmigt. Die rumänische Textilindustrie entspricht heute den Anforderungen des Landes vollkommen und daher sei ihr weiterer Ausbau unerwünscht. Auch in einer Reihe anderer Industriezweige, in denen eine Erhöhung der Produktion wirtschaftlich schädlich wäre, wird das Wirtschaftsministerium Restinvestitionen verbieten und zwar handelt es sich um die Spiritus-, Eisen-, Zement- und Textilindustrie, Mühleindustrie, Draht- und Metallverarbeitung und die Erzeugung von Laminaten etc. Nachher sollen diejenigen Industrien, die bisher noch gar

nicht, oder nur in sehr kleinem Umfange bestehen, weiterhin gefördert und deren Gründung erleichtert werden. So wird z. B. die Gründung von Fabriken für die Erzeugung von Kalziumprodukt angeregt. Schwaben könnte es aber keinesfalls wenn man die einzelnen Syndikate zwingen würde, die Erzeugnisse mit einem niedrigen billigeren Nutzen abzugeben. Es ist direkt himmelschreiend wie die Bevölkerung z. B. von den Textil-, Papier-, Zement-, Eisen-, Spiritus- und sonstigen Fabriken unberührt wird. Für ihre minderwertigen Erzeugnisse nehmen sie bedeutend höhere Preise ab, als das Ausland für erstklassige Ware. Alles nur deshalb, weil sie mit hohen Einfuhrzöllen geschützt werden und man sie nicht zwingt ihre Waren billiger zu verkaufen.

Der hiesige Holzhändler Johann Dopenhoff führte Fräulein Rosa Quint zum Traualtar.

## Trauung

Der hiesige Holzhändler Johann Dopenhoff führte Fräulein Rosa Quint zum Traualtar.

## Reise einer mittelalterlichen Kirche in Großsanktthomas

Bei Bauarbeiten in der Hauptstraße von Großsanktthomas fand man die Reste einer Kirche. Es wurden mehrere Grabstätten freigelegt, in denen sich Skelette fanden. Auch fand man mehrere Münzen und eine lateinische Platte an die heilige Katharina. Man nimmt an, daß der Fund aus dem Mittelalter stammt. Die Arbeiten wurden eingestellt und der Direktor des hiesigen Museums Dr. Joachim Mikota verständigt.

**Jäger und Böttche**  
Jeder Größe, prima Qualität stets lagernd.  
**Spezialerzeugung von Saucen für in jeder Größe.**  
**Gefrorene Konfektoren**  
zu Fabrikspreisen erhältlich.  
**Apfel-, Johannis-, Erdbeere-**  
**Limfaden IV., Größlgasse 5.**  
Telefon 43-46.

**Große Auswahl**  
in diatonischen u. chromatischen  
**Johner-Handharmonikas**  
in der Buchhandlung  
**I. Kerpel**  
Arad (Fischer Elis-Balats)

Die schönsten Gartenmöbel  
billigsten, für den Sommer  
halt, Körbe bei der Firma  
**KREBS & MOSKOVITZ,**  
Arad, im neuen Neuman-Haus.

**Rundmachung**  
Die Liquidatoren der Neuaraber Sparbank fordern ihre Gläubiger auf, ihre Forderungen innerhalb 6 Monaten — von der britischen Erscheinung dieser Aufforderung im Amtsblatte gerechnet, d. i. spätestens bis 31. Dezember 1939 — geltend zu machen, ansonsten ihre Forderungen beim Araber Gerichtshof deponiert werden.  
**Die Liquidatoren.**



**Briefkasten**  
Hand W-r, Guttenbrunn. Mit dem 65. Lebensjahr sind Sie von der weiteren Mittellebenszeit bei der Krankenkassa entlassen. Sie können aber den Krankentagegeld weiterhin bei Krankentagegeldversicherung bekommen. Sie nur dann, wenn Sie auch früher Krankentagegeldmitglied waren und die hierzu nötigen Wochen eingezahlt haben.

Anton M-r, Triebswetter. Die Schattenmorelle (Sauerkirsche) ist der anspruchsloseste Obstbaum. Selbst im minderwertigen Boden und an schattigen Stellen — an Nordseiten von Häusern — gedeiht er noch und bringt gute Ernte, auch dann, wenn man sich gar nicht um ihn kümmert.

Anton M-r, Meschika. Laut Abfah 124 des Gesetzes über die direkten Steuern und laut Abfah 65 der Durchführungsverordnung sind die Steuern vierteljährig fällig. Diese Begünstigung wird jedoch durch Abfah 66 der Durchführungsverordnung gekürzt. In dem besagten Abfah wird dieser Begünstigung verweigert, wenn er seine Wohnung wechselt, ohne dem Steueramt, in dessen Hauptbuch seine Besteuerung vorgemerkt ist, den Wohnungswechsel schriftlich angemeldet zu haben. Die Anmeldung hat einen Monat vor dem Wohnungswechsel zu geschehen und ist der neue, bestmögliche Mietvertrag beizulegen.

# Lustiges

**Diese Bilderrätsel**  
Gärtner: „Dies hier ist eine Tabakpflanze in voller Blüte.“  
Die Dame: „Wie interessant! Und wie lange dauert es denn, bis die Blätter reif sind?“

**Wie du mir . . .**  
Der Mann setzte sich neben seine Frau, die an der Nähmaschine saß und ein Kleidchen für die jüngste nähte. Und dann fing er an, auf seine Frau loszureden: „Findest du nicht, daß du zu schnell nicht schielst? Hast du bekommen ja beinahe die Nase in den Finger!“  
„Zum Frickel nochmal! Was soll denn das heißen?“ erwiderte seine Frau. „Ich nähe schon zehn Jahre lang an der Nähmaschine, und jetzt willst du . . .“  
„Über Bleibling,“ beschwichtigte sie ihr Mann, „ich wollte dir doch bloß beim Nähen ein bißchen helfen — du hilfst mir doch auch immer beim Autofahren . . .“

**Modeseindliche Affen**  
In amerikanischen Zoos werden die Damen, die moderne Hüte tragen, gewarnt, nicht zu nahe an die Affenläufige heranzugehen, da die Affen ihnen die Hüte vom Kopf reißen.  
Erstaunlich, was die Tiere für einen richtigen Instinkt haben!

**Sicheres Zeichen**  
Mit den Sommerfrischen kamen auch die „Angstträume“ der weiblichen Bewohner ins Dorf. So wurde auch der Loni von seiner Dora gestört. Sie sagte ihm auf den Kopf zu, daß er es mit einer von den nächtlichen Weibsbildern habe.  
„Ich fleh dir's so lang s, daß du heut auf die Nacht wieder zu beraugeigen gehn willst!“  
„Saubummes Gredl!“  
„W? Woanst epper, i hab's net geseh'n, daß du dir dein Fraug'wasch'n hast!“

**ÜBERSEEREISEN**  
Mit den modernen und bequem eingerichteten Schnelldampfern der  
**HAMBURG—AMERIKA-LINIE**  
reisen Sie schnell und preiswert nach  
**NORD AMERIKA u. KANADA**  
**KUBA und MEXIKO**  
**MITTELAMERIKA**  
**SUDAMERIKA**  
sowie allen wichtigen Häfen.  
**STUDIEN- und VERGNÜGUNGSREISEN**  
in jeder Dauer — für jeden Anspruch!  
Vertrauen der Deutschen Afrika-Linien.  
Schnelldienste nach Afrika. Ferienreisen.  
Ankunft und Prospekt kostenlos durch:  
**HAMBURG—AMERIKA-LINIE S. A. R.**  
Vertretung: Reisebüro Künstler, Arad Bul.  
Regina Maria 24. Telefon 10-86.